

## Lehmann Audio Black Cube/Black Cube SE (Version 2006)

Preis: 430 und 640 Euro

von Michael Vrzal, Fotos: Rolf Winter

Der Black Cube macht auf Blue. Außen eine kühl strahlende LED, innen dicke MKP-Kondensatoren im Blaumann. Zum Zehnjährigen hat Norbert Lehmann seinen Bestseller gründlich überarbeitet – von Blues keine Spur!

Früher, als die audiophile Welt noch eine schwarze Scheibe war, gab es schlicht „den Phonoingang“. Ein Griff zum Quellenwahlschalter, und das zarte Plattenspielersignal wurde zu einer eigens und ausschließlich dafür reservierten Sektion im Vollverstärker/Receiver gelotst – mit etwas Glück zu einem eigenen Platinchen, vorzugsweise in maximaler Entfernung zum fies umherstreuenden Netzteil. Externe Lösungen? Nur etwas für eine Hand voll perfektionistischer Überzeugungstätter.

Dann kam die CD und schoss die Schallplatte in einer bis heute einzigartigen technischen Revolution ab. Doch

die Schreckstarre währte nur kurz. Schließlich warteten Massen von billigem Secondhand-Vinyl darauf, gegossen zu werden. Die Elektronikkonzerne allerdings taten sich als Spielverderber hervor und begannen, nach und nach die Phonosektionen aus ihren Verstärkern zu verbannen. So schlug in einer Zeit, da die Zahl der separaten Phonostufen in Audio-Magazinen an einer Hand abzuzählen war, die Stunde der Spezialisten.

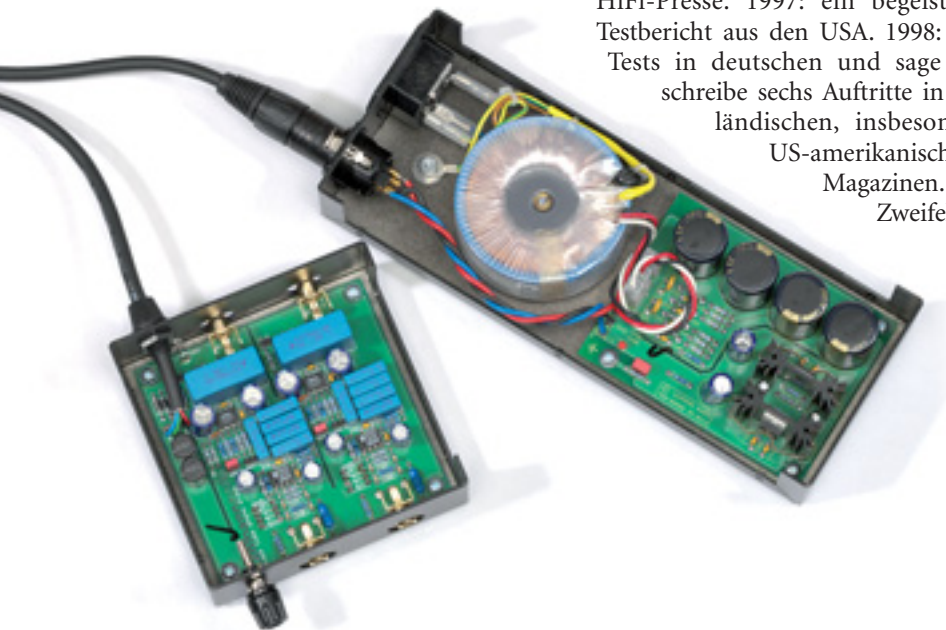
Die Testberichtgalerie auf der vorbildlich informativ gestalteten Homepage von Lehmann Audio spricht Bände. 1996: erste Erwähnung des Phonoentzerrers Black Cube in der HiFi-Presse. 1997: ein begeisterter Testbericht aus den USA. 1998: zwei Tests in deutschen und sage und schreibe sechs Auftritte in ausländischen, insbesondere US-amerikanischen Magazinen. Kein Zweifel, der

Durchbruch ist tatsächlich geschafft, der Geheimtipp ENTEC hat sich zum Favoritenschreck Lehmann Audio gemausert.

Wird die Produktpalette in letzter Zeit auch behutsam erweitert, den Kern bilden nach wie vor die Phono-Vorverstärker. Neben Vorstößen in Referenzgefilde (Silver Cube, *image hifi* 6/2002) und dem erst vor kurzem vorgestellten, hoch ambitionierten Black Cube Decade hat Lehmann den Ur-Cube, mit dem alles begann, nie vergessen. 2001 kam die per Netzteil-Upgrade verbesserte SE-Version auf den Markt. Nun, fast noch zum zehnjährigen Firmenjubiläum, erscheint der Black Cube 2006. Äußerlich ist er immer noch dasselbe unpräzise, von jedem halbstarke Cinchkabel vom Regal ziehbare Fliegengewicht. Innen dagegen hat sich heftig was getan.

Geblieben ist die Grundschaltung. Neu sind die Bauteile und, für mich persönlich das Entscheidende, die deutlich erweiterte Flexibilität.

Da ich den grundsätzlichen Aufbau im Testbericht über den Ur-Cube (*image hifi* 6/2003) schon erläutert habe, möchte ich mich hier auf die Unterschiede beschränken. Am auffälligsten ist der Einsatz von voluminösen MKP-Kondensatoren statt der bisherigen MKS-Typen. Daneben haben Spulen Einzug in die Spannungsversorgung gehalten. Sie sorgen in LC-Filtergliedern für saubere Energie. Die



integrierten Verstärkerbausteine wurden ausgetauscht, in der Ausgangsstufe finden sich nun zwei Vielfüßler im Doppelmono-Betrieb.

Kommen wir zum neuen Ausstattungspaket.

Ab sofort sind vom Nutzer (nach Aufschrauben des Gerätes) einstellbar: Verstärkung (vier Werte), Subsonic-Filter (mit sanften 6 Dezibel Flankensteilheit ab 60 Hertz), Betrieb mit oder ohne Ausgangskondensatoren im Signalweg (Achtung: nur für nachfolgende Eingangsstufen *mit* Gleichstromfilter!!!). Zusätzlich zum bislang schon vorhandenen individuell bestückbaren Steckplatz zur Impedanzanpassung eröffnet ein von Lehmann „Hard Wire Slot“ getaufter Sockel noch mehr Spielraum. Nicht nur wegen des Platzes für einen weiteren Widerstand. An dieser Stelle kann auch ein Kondensator zur Kapazitätsanpassung an die verwendete Phonoleitung eingesteckt werden. Damit erfüllt Norbert Lehmann meinen einzigen – in der Preisklasse eigentlich maßlosen – Verbesserungswunsch. Respekt.

Ein nunmehr von Anfang an fest installierter XLR-Verbinder zum Netzteil

macht den Vergleich zwischen Normal- und SE-Black-Cube – diese beiden Varianten gibt es nach wie vor – zum Kinderspiel. Dann wollen wir doch mal sehen, denke ich mir und lasse erst einmal den neuen Standard-Cube beherrscht auf meinen „alten“ SE los.

Welten sind es nicht. Doch je öfter ich umstecke, desto klarer wird der Fortschritt. Punch im Bass hat der neue Kleine wie sein großer Vorgänger. Im Diskant, wo meiner in Extremsituationen ein wenig zu plärren anfängt, scheint sich der 2006er eher im Zaum zu halten. Beachtlich ist der Fortschritt in Sachen Raumdarstellung. Der neue Vorverstärker lässt die akustischen Darsteller einen Tick zurücktreten und verbindet die vielfältigen Rauminformationen, die auch der alte aus dem Musiksignal extrahiert, schlüssiger zu einer dreidimensionalen Illusion. Akustische Musik über den Black Cube 2006 mit Standard-Netzteil wirkt natürlicher, echter als über seinen SE-Vorgänger.

Das PWX-Netzteil bringt vor allem Übersicht und Fluss ins Geschehen. Die Musik erhält eine Richtung, Töne

ordnen sich Spannungsbögen unter. Ob man dazu nun mit dem Fuß wippt, den Dirigenten markiert oder seiner Sangeslust freien Lauf lässt, sei jedem gemäß seinem Temperament selbst überlassen – der „große“ neue Black Cube ist jedenfalls ein überaus talentierter Animator.

Bedeutet das jetzt haben müssen, zum Fachhändler rennen und „Update!“ schreien? Gemach. Die erste Generation ist nach wie vor verdammt gut fürs Geld. Aber die neue – ist eben besser.

„... Update!“ ●

Komponenten der Testanlage	
Plattenspieler:	Linn LP12 mit „Netz“Teil
Tonarm:	Naim Aro
Tonabnehmer:	Dynavector 17D2 Mk II
Kabel:	HMS, Purist Audio, Chord, Sun Wire
Vorverstärker:	Naim NAC 202/NAPSC
Endverstärker:	NAP 200
Zubehör:	HiFi-Produkte „Das Regal“, Finite Elemente Wall Master Reference, Satin Wood Ceramique Gerätefüße, Stillpoints

image x-trakt
<b>Was gefällt:</b> Was der Kleine nun alles kann.
<b>Was fehlt:</b> Gewicht (physisches, nicht klangliches).
<b>Was überrascht:</b> Die erfreulich langen Upgrade-Zyklen bei Lehmann.
<b>Was tun:</b> Gut überlegen: Muss es überhaupt mehr sein?

image infos	
<b>Phonoentzerrer Lehmann Audio Black Cube/Black Cube SE (2006)</b>	
Eingang:	1 x Cinch
Ausgang:	1 x Cinch
Besonderheit:	separates Netzteil, Netzteil PWX nachrüstbar; Verstärkung, Abschlussimpedanzen, Subsonic schaltbar; Umrüstung älterer Modelle auf Version 2006 möglich
Maße (B/H/T):	12/4/11 cm
Netzteil PWX (B/H/T):	10/4/23 cm
Gewicht:	0,7 kg (Black Cube) 2 kg (PWX)
Garantiezeit:	24 Monate
Preis:	430 Euro (Black Cube) 640 Euro (Black Cube SE)
image kontakt	
Lehmann Audio Mozartstraße 16a 51145 Köln Telefon 02203/932968 www.lehmannaudio.de	